



**GESAMTSCHULE HORST**

# Viele Worte, eine Geschichte

**Schreibwerkstatt  
der  
Gesamtschule Horst  
Schuljahr 2013/2014**

# **„Viele Worte, eine Geschichte“**

—

## **das Winter-/Weihnachtsheft der Schreibwerkstatt**

Seit Beginn des letzten Schuljahres arbeiten Schüler des 5./6. und 9./10. Jahrgangs in der AG Schreibwerkstatt zusammen. Die Älteren übernehmen dabei die Rolle von Schreibbegleitern und geben den jüngeren Schülern bei dem Überarbeiten von selbst verfassten Texten Hilfestellungen. Betreut wird die AG von Jürgen Hiltrop und zwei Studentinnen der Uni Duisburg-Essen, Sarah Tabersky und Julia Plainer.

Im November/Dezember 2013 standen die Aktivitäten der Schreibwerkstatt unter dem Motto „Winter- und Weihnachtsgeschichten“. Die Aufgabe für die Schüler bestand darin, aus vier vorgegebenen Kategorien zum Thema „Winter und Weihnachten“ jeweils eine Karte, auf der verdeckt ein Begriff stand, auszuwählen und auf dieser Grundlage eine Geschichte zu verfassen.

Aus diesen zunächst kontextlosen Begriffen sind phantasievolle und unterhaltsame Geschichten entstanden, die Ihr/Sie in diesem Heft lesen könnt.

Viel Spaß!

**Gefördert von**



## Der Weihnachtsabend Eine Geschichte von Jerome Langhans

Zwei Tage vor Heiligabend hatte meine Mutter die Idee mit meinem Freund Schlittschuhlaufen zu gehen. Ich habe meinen Freund angerufen und habe ihn gefragt, ob er Lust hat, mit mir Schlittschuhlaufen zu gehen. Wir trafen uns vor der Schlittschuhhalle, sind reingegangen und liefen eine Stunde lang Schlittschuh. Nachdem wir dann fertig waren haben wir gelacht, weil wir oft hingefallen sind und gingen zu mir nach Hause. Wir haben noch gespielt und haben uns hinterher gelangweilt und wussten nicht was wir machen sollten. Meine Mutter hatte dann noch eine zweite Idee: Ich und Marcus haben uns gefreut und dann sagte meine Mutter wir sollten nach draußen gehen. Als ich und mein Freund Marcus draußen waren, fanden wir eine Hütte. Wir haben uns die Hütte angeguckt und gingen rein. Wir haben ein paar Sachen angeguckt, aber wir haben sie nicht in die Hand genommen. Denn wer weiß schon was da dran ist? Wir haben gemerkt, dass jemand kam und sind schnell zu mir nach Hause gerannt. Wir waren bei mir zu Hause angekommen und spielten noch ein bisschen mit meinem Hund. Nachdem wir keine Lust mehr hatten ging Marcus nach Hause und ich ging schlafen. Am nächsten Tag saß ich nur zu Hause und habe ferngesehen, aber zum Glück war Marcus da. Deshalb war mir nicht so langweilig! Wir guckten fern und haben Kekse gegessen. Hinterher haben wir einen Ball von uns aus dem Keller geholt und haben draußen mit meinem Hund gespielt.

Auf einmal warf Marcus den Ball zu hoch und er hing im Baum fest. Zum Glück war meine Mutter da und konnte denn Ball noch runter holen.

Hinterher ging ich mit Marcus, meinem Hund, meiner Mutter und meinem Vater spazieren. Später, als wir wieder zu Hause waren, waren wir wegen dem Schnee der gefallen war ganz nass. Wir saßen alle in der Küche und haben noch ein paar Kekse für jeden gemacht. Am nächsten Tag stand ich auf und es war endlich so weit: Es war Weihnachten! Aber natürlich mache ich meine Geschenke erst abends auf, weil man es ja Heiligabend nennt.

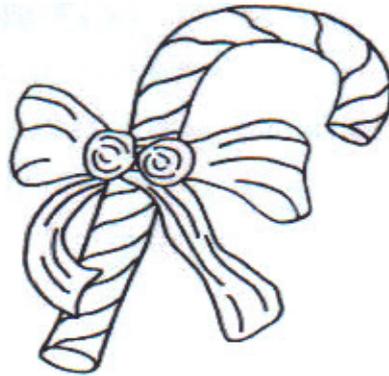
Worte:(Freund,Schlittschuh,Hütte, gelangweilt)

Frohe Weihnachten

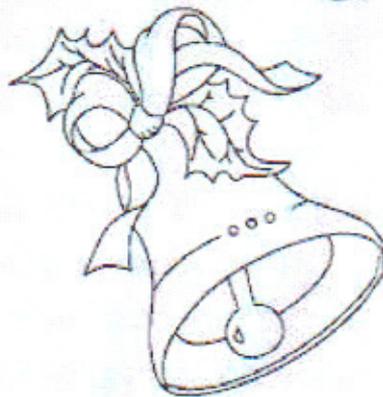
Frohe Weihnachten

Malvorlage von Jessica F.

[www.kinder-malvorlagen-gratis.de](http://www.kinder-malvorlagen-gratis.de)



Uschis Window Color  
[www.window-color.shopkiste.de](http://www.window-color.shopkiste.de)



## Fröhliche Weihnachten Eine Geschichte von Jessica Romme

Ich ging alleine in die Schule und es war neblig. Es war kalt, es hat geschneit und es hat gehagelt. Dann sah ich die Schule. Sie war einsam und verlassen. Als ich hineinging war nur ein Lehrer da, mehr nicht. Ich habe ihn gefragt: „Was ist denn los?“ Er hat gesagt: „Ich weiß es nicht.“ Wir gingen die Anderen nun drei Stunden suchen. Wir fanden sie aber nicht. Meine Cousine kam zur Schule und hat uns auch gesucht.

Als wir bei der Schule angekommen sind waren alle da. Wir haben auf die Uhr geguckt und es war erst acht Uhr. Wir kamen also drei Stunden zu früh, weil wir nicht auf die Uhr geachtet hatten. Doch plötzlich waren alle Kinder und Lehrer weg. Ich dachte, sie sind reingegangen. Waren sie aber nicht. Sie waren verschwunden!

Ich stand zwei Minuten dort, doch plötzlich hörte ich komische Geräusche. Ich bin nach Hause gerannt. Es war düster-dunkel und sehr gruselig. Ich sah hinter mir ein helles Licht, das mich verfolgt hat.

Meine Cousine war im Auto und wollte mich mitnehmen. Ich bin eingestiegen und wir sind losgefahren. Sie hat mich zu einem verlassenem Haus gebracht, wo es weihnachtlich geschmückt war. Wir gingen nun rein. Dort sitzen alle aus der ganzen Stadt und wir haben ein Festessen gemacht mit Salat, Fleisch, Kuchen, Cola, Sprite und vielem mehr. Ich habe nach dem Essen mit meiner Freundin gespielt und etwas später rief mich eine private Nummer an. Die Stimme hat gesagt: „Fröhliche Weihnachten!“ Ich habe gefragt: „Wer bist du?“ Er sagte: „Der Weihnachtsmann!“

Ich habe ihm nicht geglaubt. Er wollte aber sagen, dass ich die Tür aufmachen sollte, nur hatte ich schon aufgelegt. Er hat angeklopft und es war wirklich der Weihnachtsmann! Er hat uns allen Geschenke mitgebracht und jeder hat sich gefreut. Aber nach ein paar Minuten musste er auch gehen. Wir wollten das nicht. Er hat also vorgeschlagen, ob wir mit ihm eine Runde auf seinem Schlitten fliegen wollen. Wir haben ja gesagt.

ENDE

Worte: Schule - Festessen - Cousine - alleine



## Der Herbst geht und der Winter kommt Eine Geschichte von Kim Barbara Dornfeld

Der Sommer ist schon lange vorbei, der Herbst hat begonnen und die Blätter fallen von den großen, starken Bäumen hinunter.

Laubhaufen liegen überall. Überall sind die schönen Farben des Herbstes zu sehen: Rot, Orange, Gelb und Braun. Überall höre ich das Rascheln der Blätter, die von den Bäumen abfallen und die, auf die ich trete. Überall sehe ich die Herbstsonne, die durch die Bäume scheint.

Doch von einem auf den anderen Tag ist diese schöne Herbstzeit vorbei, der Winter steht vor der Tür.

Der eisig kalte Wind lässt Jegliches einfrieren, sodass über Nacht in dem kleinen Dorf in dem ich lebe, Schnee gefallen ist.

Schnee - wunderschöner weißer, fluffiger, weicher Schnee.

Ich liebe es durch den weichen Schnee zu laufen und am schönsten ist es, wenn dieser Geräusche macht, wenn ich auf ihm laufe.

Mit meinem Freund ging ich den langen, einsamen Weg durch den dunklen, düsteren, aber doch bekannten Wald zu unserer Hütte.

Diese Hütte bedeutet mir sehr viel; denn mein Freund und ich haben sie gemeinsam erbaut.

Die Hütte, die ich immer liebevoll gestaltet habe, ist sozusagen unser kleines Häuschen mitten im Wald.

Mein Freund und ich sind schon viele Jahre zusammen, doch trotz der vielen Jahren ist unsere Liebe immer noch so stark, wie am ersten Tag.

Jeder Kuss, jede Berührung fühlt sich an, als wenn es die Erste wäre.

Als wir endlich den langen Weg bis zu unserer Hütte gelaufen sind und ankamen klebte ein Zettel an der Tür: „Geht zum See“. Ohne nachzudenken gingen wir gemütlich, aber doch entspannt zu See.

Wir liefen Arm in Arm und als wir am See eintrafen sahen wir es.

Direkt vor uns waren ein Picknickkorb mit zwei Picknickdecken bereitgestellt.

Am Ufer lagen Schlittschuhe. Wir zogen sie sofort an und liefen viele Runden auf dem großen, eingefrorenen See. Nach gefühlten Stunden setzten wir uns auf die Decke und deckten uns mit einer anderen Decke zu.

Wir kuschelten uns eng aneinander und spürten so die Kälte nicht.

Wir schauten uns tief in die Augen und küssten uns zärtlich. Doch dieser Kuss fühlte sich noch schöner an als sonst.

## Heiligabend Eine Geschichte von Lion Klawon

An Heiligabend sind meine Mutter und ich zu meinem Opa gefahren und es hagelte sehr. Aus diesem Grund waren die Straßen sehr glatt und an einer besonders glatten Stelle rutschte unser Auto weg und wir hatten einen Unfall. Wir sind in einen Strommasten gerutscht, deshalb war in allen Häusern Stromausfall. Auch im Haus von meinem Opa. Er musste eine Kerze anzünden, weshalb er sich aufregte, denn er hasste es eine Kerze anzuzünden. Zum Glück ist uns nichts passiert. Aber wir mussten im Hagel zu meinem Opa laufen um dann erstmal den Pannendienst anzurufen. Sie sagten, dass sie heute nicht kommen können, weil sie schon viele andere Autos abschleppen müssen. Mein Opa sagte: „Lass uns erstmal in Ruhe essen“. Dann sagte meine Mutter: „Okay, hast ja Recht!“ Also aßen wir in Ruhe. Alle packten ihre Geschenke aus. Ich bekam ein neues Spiel für die PS3 von meinem Opa. Meine Oma, mein Opa und meine Mutter bekamen ein Parfum.

[www.kinder-malvorlagen-gratis.de](http://www.kinder-malvorlagen-gratis.de)



## Weihnachtszeit

Eine Geschichte von Şüra Mehtap Eser

An Weihnachten haben wir eine Lichterkette für den Weihnachtsbaum gekauft. Aber dann kam mein kleiner Bruder, er nahm er die Lichterkette aus der Packung raus, zog sie hin und her bis sie kaputt war. Ich war sehr traurig, weil die Kette mir viel bedeutete.

Ohne die Lichterkette war der Weihnachtsbaum ganz dunkel und nicht so schön. Da sagten meine Eltern: „Wir fahren doch eh in einer Woche nach Bochum!“ Danach war ich schon ein bisschen fröhlicher. Meine Freundin durfte auch mitkommen. Schon war die eine Woche um. Wir fuhren nach Bochum und auf dem Weg sah ich viel Schnee, ganz viel Eis, Frost und noch mehr Schnee. Dann gingen wir in die Stadt. Dort gab es viele Lichterketten, aber keine davon gefiel mir.

Meine Freundin sagte: „Guck mal da, eine perfekte Lichterkette!“ Ich sagte „ja“ und kaufte die Kette. Ehe ich die Lichterkette in die Packung reinstecken wollte, kam ein Hund in schwarz-grau und nahm die Lichterkette in sein Maul und rannte. Ich sagte: „STOP!“ Aber er gehorchte nicht!

Ich war sehr traurig. Dann sagte der Besitzer aber: „Er ist wieder da! Mein verlorener Hund ist zurück!“

Die Kette war aber schon wieder kaputt. Ich war nun sehr traurig. Der alte Verkäufer sagte dann aber zu mir: „Komm her, ich schenke dir meine Lichterkette, die ich eigentlich mit nach Hause nehmen wollte.“

Daraufhin war ich sehr fröhlich und packte sie schnell ein. Wir fuhren nach Hause, aber auf den Weg dachte ich mir, ob das vielleicht der Weihnachtsmann war? Dann kamen wir an und feierten Weihnachten, aber plötzlich sah ich am Weihnachtsbaum einen Zettel. Darauf stand: „Hohohoho! Fröhliche Weihnachten!“ Ich wunderte mich, aber dann feierten wir weiter und hatten sehr viel Spaß. ENDE :-)



## Die Weihnachtsgeschichte

Eine Geschichte von Aleyna Şahin

Es gab einmal ein Mädchen, das hieß Lea. Es hatte eine Mutter, die sehr nett war. Eines Tages kauften sie einen Tannenbaum. Das Mädchen freute sich sehr, weil sie schon immer einen Tannenbaum schmücken wollte. Sie hatte schon immer von einem Weihnachtsmann und einem Tannenbaum geträumt. Sie fragte sich, ob es den Weihnachtsmann eigentlich wirklich gibt. Sie hatte immer geträumt, dass der Weihnachtsmann kommen und Geschenke unter den Tannenbaum legen würde. Nachdem sie den Tannenbaum geschmückt hatten und das Mädchen das Licht ausgemacht hatte, feierten sie. Das Mädchen freute sich sehr, weil sie den Stern auf der Spitze des Tannenbaums gesehen hatte, der funkelte. Sie wünschte sich, dass immer Weihnachten sein sollte, aber sie mochte die Kälte im Winter nicht. Sie zeigte ihre Gefühle durch ein Lächeln. Sie hatte das Gefühl, sich richtig zu freuen. Sie war so froh, eine nette Mama zu haben.



## Ein Tag am See Eine Geschichte von Tobias Hubweber

An einem kalten Wintertag fuhr Jakob mit seinem besten Freund Florian zum Schlittschuhlaufen an den See. Dort angekommen, freuten sich beide auf einen schönen Tag. Florians Mutter setzte die beiden am Ufer ab und fuhr wieder weg. Sie hatten verabredet, dass sie die zwei Freunde am Abend wieder abholt. Doch sie bekamen ein Problem. Sie hatten nicht bedacht, dass der See möglicherweise nicht zugefroren war.

So geschah es, dass das Wasser noch flüssig war. Das jedoch bemerkte Florian erst nachdem er freudig ins Wasser sprang. Der Schock saß tief und Jakob zog seinen Freund aus dem eiskalten Nass. Fast steif gefroren ließ sich Florian in den Schnee fallen. Plötzlich entdeckte Jakob die Rettung: Eine Skihütte am Hang eines Berges, die ungefähr 20 Meter entfernt stand. Er rannte dorthin, um Hilfe zu holen. Mit dem blanken Horror in den Augen schrie er um Hilfe und die in der Skihütte sitzenden Wintersportler erschrakten bei dem Geschrei. Sie sprangen auf und liefen, noch ahnungslos, dem panischen Jungen hinterher. Der eben gerufene Rettungshubschrauber landete bereits. Der Sanitäter berichtete, dass Florian wieder gesund werden wird.

Er konnte sogar wieder aufstehen und wollte nur Eislaufen. Trotzdem war er noch etwas benommen.

Die Stimmung hob sich schnell nachdem die Schlittschuhe angezogen und das Eis auf seine Tragfähigkeit getestet wurde. Das Eis hielt und die Läufer stürmten auf die Fläche. So wurde der scheinbar langweilige Tag zu einem Tag voller Spaß und Freude.



## Mein Weihnachtsabend Eine Geschichte von Tuğba Yeşildal

Ich war an Weihnachten bei meiner Oma. Wir haben Weihnachten im Haus meiner Oma gefeiert. Zuhause hatte ich mit meiner Mama Plätzchen gebacken. Diese wollte ich meiner Oma schenken. Ich habe meiner Oma die Plätzchen geschenkt und sie hatte sich sehr darüber gefreut, weil manche Plätzchen mit Schokolade bestrichen waren. Und sie mochte Schokolade sehr. Meine Mama hatte eine Vase gekauft, die wir meiner Oma schenkten. Meine Oma hatte sich sehr gefreut, da sie viele Geschenke bekommen hatte. Meine Schwestern haben ihr auch was geschenkt. Bei meiner Oma war der Weihnachtsabend sehr schön, ich hatte eine sehr schöne Überraschung bekommen mit der ich nie gerechnet hätte. Ich habe ein neues schönes Handy bekommen was ich mir schon immer gewünscht hatte. Das fand ich besonders schön.

Ende. :D



## Der Winter-Held

### Eine Geschichte von Tim van Bebber

Es war ein sehr ungemütlicher Tag im Dezember als mein Vater sehr interessiert aus dem Fenster schaute. Er beobachtete den Schneesturm der draußen ziemlich wild um sich umher tobte. Er war von dem Gewitter und seinem Verlauf so begeistert, dass er gar nicht bemerkte wie unordentlich die Wohnung war. Er ist eigentlich ein sehr ordentlicher Mensch und meckert schon wenn er nur ein Staubkorn auf dem Boden findet. Doch das Schauspiel schien ihn so sehr zu begeistern, dass es ihm völlig gleichgültig war. Wir haben nicht viel Geld und leben daher eher bescheiden umso glücklicher war ich als ich vor einer Woche den Schlitten, den ich mir so sehr gewünscht habe zum Geburtstag bekommen habe. Einen Tag vor diesem schrecklich ungemütlichen Gewitter habe ich draußen mit meinen Schlitten gespielt. Eigentlich sogar recht lange. Ich sollte ihn normalerweise Abends in den Keller stellen doch als meine Mutter mich zum Abendessen rief hatte ich dies vergessen. So blieb er die ganze Nacht im Garten. Als ich am Tag des Unwetters in die Küche ging erschrak ich und blieb wie angewurzelt stehen als ich ihn sah: Meinen Schlitten! Bei Wind und Wetter stand er draußen im Garten. Ich eilte zu meinem Vater, den ich darum bat, meinen Schlitten herein zu holen. Dieser lies sich nur ungern darum bitten, aber trotz alledem eilte er in den Garten und setzte sich gegen den Wind und den Schneesturm durch. Er packten den Schlitten und rannte in die Wohnung. Mein Schlitten war zum Glück unversehrt genauso wie mein Vater. Ich war so glücklich, dass beiden nichts passiert war, bedankte mich bei meinem Vater und fiel ihm um den Hals. Für mich war mein Vater an diesem Tag der große Held!

## Die Geburtstagsfeier meiner Tante Eine Geschichte von Görkem Göktürk

Gestern war der erste Advent und gleichzeitig auch die Geburtstagsfeier meiner Tante.

Als Geburtstagsgeschenk habe ich ihr eine Handyhülle gekauft. Diese war sehr teuer, weil sie aus echtem Gold war.

Als ich bei der Feier ankam und mich gemütlich in die Runde gesetzt hatte, hörte ich plötzlich komische Geräusche, die vom Dachboden kamen.

Ich ging hoch und als ich die Tür öffnete, sah ich einen Jungen, der merkwürdig lachte.

Ich ging herein und sah, dass der Junge sein Gesicht mit wasserfestem Edding angemalt hatte, um sich zu tarnen.

Ich fing an, laut zu lachen und konnte mich kaum beherrschen.

Der Junge sagte zu mir: „ Hör auf zu lachen, denn ich bin dein schlimmster Albtraum!!!!!!“

Ich antwortete: „Ja genau, träum weiter“ und brachte ihn nach draußen.

Als ich weiter feiern wollte, bemerkte ich, dass der Junge mir auf irgendeine Art und Weise bekannt vorkam. Ich ging nach draußen und sah, dass es mein Cousin war. Wir beide schauten uns tief in die Augen und fingen an zu lachen. Ich hatte ihn nicht erkannt, weil sein Gesicht bemalt war.

Zusammen gingen wir beide herein und feierten den ganzen Tag mit unserer Familie.